

# **Vorwort**

Die Personengruppe der alten Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz ist in der Fachliteratur bislang noch nicht genügend berücksichtigt worden. Für Heil- und Sozialpädagogen, die sich auf das Handlungsfeld „Alter“ bei diesen Menschen vorbereiten wollen oder die in diesem Handlungsfeld schon tätig sind, fehlen, wie wir tagtäglich von Studierenden und Praktikern hören, praxisorientierte Fachbücher mit theoretischem Hintergrund. Wir sind deshalb dem Herausgeber Prof. Dr. Heinrich Greving dankbar, dass er uns die Gelegenheit gegeben hat, eine solche Publikation zu erstellen.

Ein solches Buch kann nicht geschrieben werden, ohne dass dem Autor viele Hilfen zufließen. Die größte Hilfe war eine meiner früheren Studentinnen, die Altenpflegerin und Dipl. Sozialarbeiterin/Dipl. Sozialpädagogin Astrid Leive. Sie arbeitete vor, während und nach dem Studium mit demenziell erkrankten Menschen in der Pflege und im Sozialdienst einer Alteneinrichtung. Aus ihren theoretischen Kenntnissen und praktischen Erfahrungen heraus hat sie alle Teile des Buches bearbeitet, die die Demenz zum Thema haben. Für ihre Bereitschaft, an einem solch größeren Werk mitzuarbeiten, bedanke ich mich recht herzlich.

Seit fast 20 Jahren lege ich in meiner Forschung, Lehre und Praxisausbildung an der Katholischen Hochschule NRW, Abt. Köln, auch auf den Bereich der Altenarbeit Wert. Dazu habe ich viele Diplomarbeiten und neuerdings Bachelor-Thesen an Studierende ausgegeben. Die Studierenden haben die Forschungsfragen aufgegriffen und Handlungskonzepte erprobt, die wir im Seminar besprochen hatten. Bei der Beschreibung ihrer Praxisbeispiele haben sie mir viele Anregungen für dieses Buch gegeben. Einige der Praxisbeispiele habe ich, wenn auch umformuliert, übernommen. Auch dafür danke ich den Studierenden. Auch der Verwaltung meiner Hochschule danke ich für die Hilfe bei der grafischen Gestaltung der Abbildungen und für die Bereitstellung der materiellen Ausstattung.

Wir hoffen, dass dieses Buch einerseits den Studierenden hilft, sich für ein neues Gebiet der Heil- und Sozialpädagogik zu interessieren, und dass andererseits auch die Praktiker/innen, die dieses Buch lesen, die eine oder andere Anregung mit in ihren Alltag nehmen.

Köln, im Juli 2011

Prof. Dr. Maximilian Buchka und  
Dipl. SA/SP Astrid Leive